

LESEPROBE

*Heinrich Waegner*

# Der kleine Prinz

**Ein Panoptikum oder Wachsfigurenkabinett – ziemlich echt und doch fremd**

**„Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry**

**Für die Bühne eingerichtet**

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:  
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, [www.theaterboerse.de](http://www.theaterboerse.de)*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

## Vorüberlegungen

Bilder:

-König sitzt auf 3 m hohem Thron und legt seinen übergroßen Mantel um ihn und dreht sich im Kreis (*handbetriebene Drehbühne*)

-durchgehende Geschichte: Flieger und kleiner Prinz vertreiben sich die Zeit (*vgl. Warten auf Godot: Tod; allerdings wartet der Kleine Prinz nicht (nur)*, er bereitet seine Rückkehr vor)

-evtl.: Flieger stürzt ab (*mit Fallschirm, dünne Rauchsäule [Nebelmaschine], Geräusche...*), träumt eigentlich sterbend alle Bilder und Geschichten, die einzeln auftreten wie von anderen Sternen (*Saufszene: Wahnvorstellung/Fieberträume des verdurstenden Fliegers*), die aber live (*real*) gespielt werden. Idee: Evtl. beide tot: Flieger nimmt seinen Tod wahr, als ob er der kleine Prinz wäre.

Der Kleine Prinz „landet“ mit einem Bündel Luftballons (*Anspielung auf Exupéry's Zeichnung, auf der der Kl. Prinz an einem Schwarm Vögel hängend seinen Planeten B 612 verlässt. Am Ende steigen die Ballons ohne den Kl. Pr. auf; ebenso fällt vor seiner Landung eine Sternschnuppe (Licht an einem Faden)*) und am Ende werden die Ballons als Sternschnuppe himmelwärts fortgesetzt.

Bühne:

Brechtgardine als blauer Nachthimmel mit Sterngefunkel (*Milchstraßenphoto per Beamer und davor sacht-tänzerisch vorüber getragene Sternbilder aus Diodenlämpchen: Ablauf einer ganzen Nacht (Dauer etwa 1 Minute): Abendstern, Mond, Omega (großes „W“), gr. Wagen und (wieder) Morgenstern: Sonnenaufgang per allmählicher Vollbeleuchtung und riesige, tief orange Sonne aus zusammenfaltbarem Stoff*)

**Planet B 612** (Vulkane, Rose, Glassturz = durchsichtiger Regenschirm, Gießkanne bzw. nur gebeamte Illustrationen des Originals als Kontrast und ein wenig Wiedererkennung)

**König:** Thron, Mantel, Ratte, auf Drehsockel)

**Laternenanzünder:** Laternenpfahl am Rand der Drehbühne; eine Seite offen (Tag), die andere Seite geschwärzt (Nacht). Der Laternenanzünder fährt per Skateboard immer im Kreis zur Laterne und zurück immer im Takt des des Laternenträgers, der ihm immer im Osten (Licht aus) und Westen (Licht an) begegnet, so dass der Laternenanzünder immer abends die Lampe „ausschaltet“ und morgens „an“. Er wirkt gehetzt: außer Atem, denn er muss dabei ja sprechen.

**Brunnen** (Schluss): „Mauer“ (sonst versteckt hinter dem Podest/Flügelattrappe des Flugzeugwracks) mit ausfahrbarer Seilwinde, Kette, Eimer...

**Geschäftsmann:** mit Bleistift, Block, Taschenrechner, Telefon, evtl. auch ständig sich wandelnde Zahlenreihe („Kursentwicklung“) auf Hintergrundprojektion (Beamer) wirft ständig die eben erst beschriebenen Zettel in den Papierkorb (wie auf dem Börsenparkett) nach Telefondurchgabe der Zahlen.

**Trinker:** Rhönrad? Handstandüberschlag, Radschlag: stilisiertes „Torkeln“ (kopfüber-kopflös, haltlos, die Welt macht ihn schwindelig [und sein Trinken natürlich auch]); Nebel-Einsatz > er ist „benebelt“.

**Der Eitle:** Trippelt selbstverliebt mit einem Spiegel auf Zirkuskugel herein, dreht sich sprechend immer um die eigene Achse und nimmt dabei den Hut ab (Rückseite) und setzt ihn frontal wieder auf, je nach „Planet“-Kugel-Umdrehung

**Geograph:** Buch-Hut (offene Seiten nach oben als Haarflächen), Mehrfachbrille, rollbarer Tisch mit Bücherberg und einem großen, offenen Buch darauf, in das er hineinschreibt. Balanciert Globus (wie einen Basketball) auf der Fingerspitz.

**Schlange:** Seit Menschengedenken gilt die Schlange als ein bedeutendes mystisches Wesen; so entwendet etwa der Gottkönig Gilgamesch im gleichnamigen Epos einer Schlange das lebensspendende Zauberkraut. Im Altertum wurde sie schließlich zum Symbol der Heilkunde. Ihre Charakteristika „Verjüngung durch Häutung“, „Scharfsichtigkeit/Wachsamkeit“ sowie „Heilkraft“ (aus Schlangenfleisch wurden Pharmaka hergestellt) machten sie zum Sinnbild ärztlicher Tugenden und zeigten so die Vorzüge der Medizin]. Ein Schreiner hat uns eine bewegliche Schlange gebaut, die mit Fadenkreuz als Marionette bespielt wird.

**Fuchs:** (vor der Brechtgardine: Der Darsteller hat nur (roter) „Pferde-“ oder echten Fuchsschwanz (ragt aus Baseballkappe hinten heraus), dazu wird behutsam ein Fuchskopf aus Pappmaché mit 2 Löchern am Hinterkopf für Zeige- und Mittelfinger und eins unterhalb für den Daumen, so dass der Spieler den Kopf aus einer Art Strumpf für beide Arme ganz behutsam und präzise passend zum Text führen kann: furchtsam witternd, geschmeidig, aber auch freundlich. Genauso wird sich der Körper auch des Spielers „tierisch“ geschmeidig bewegen.

**Schlussbild:** zu den entschwebenden Luftballons des Anfangs ein beweglicher Stern (Sternschnuppe), der zuletzt nach oben SEHR langsam nach oben entschwindet, dazu langer fade out - Black.

### Reihenfolge der Darstellerinnen und Darsteller der Zentralfiguren

(Die von uns wechselnden Schauspieler der zwei Hauptfiguren muss nicht unbedingt übernommen werden. Wir wollten damit die Altersunterschiede zwischen Anfang und Ende hervorheben und allen Spielern die größtmögliche Bühnenpräsenz sichern.)

Piloten: 1. .... 2. .... 3. .... 4. .... 5. ....

Kl. Prinzen: 1. .... 2. .... 3. .... 4. .... 5. .... 6. .... 7. ....

(die verschiedenen Piloten und Kl. Prinzen haben immer dieselben Erkennungsmerkmale: Fliegerkappe mit Sonnenbrille bzw. gelbe Kappe)

Abfolge ihres Auftretens in den Sonderrollen:

**Personage:** 7 m, 3 w (aber nicht zwingend: z.B. lassen sich einzelne Figuren durchaus als Frauen denken: KönigIN, GeschäftsfRAU, SäuerIN etc.)

**Erzähler:**

**Geschäftsmann:**

**Rose:**

**König:**

**Der Eitle:**

**Der Trinker:**

**Laternenanzünder:**

**Geograph:**

**Fuchs:**

**Schlange:**

Alternativ dazu **unsere Besetzung** von insges. 8 Spieler/inne/n 2011 in Siegen:

Bei nur drei männlichen Spielern wurde auf Geschlecht kein Wert gelegt; denn egal wie gut man ein Mädchen frisieren, kleiden, schminken mag – es bleibt immer ein Mädchen und macht es nur unnötig albern. Im Gegenteil fanden wir es interessant, wie z.B. ein Mädchen einen Mann darstellt, genauso interessant, wie ein durch und durch sichtbarer Mensch – selbst „tanzend“! – einen Gegenstand (*Spielzeugschlange, Fuchsschwanz oder ein übergestreiftes Blumenkleid in ein lebendiges Tier (eine lebende Pflanze)*) verwandelt.

Der kleine Prinz „reift“ (*wird erwachsener während des Stückes und wird deshalb von Szene zu Szene jeweils mit einer/m älteren Darsteller/in besetzt*). Erkennungszeichen: gelber Schal, barfuß.

Dasselbe gilt umgekehrt für den immer jünger werdenden Piloten/Erzähler, der seine eig. Kindheit wiederentdeckt hat. Erkennungszeichen: Fliegerkappe mit Fliegerbrille.

Zuletzt stehen sich dieselben Darsteller/innen von Prinz und Pilot des Anfangs gegenüber, nur jetzt rollenvertauscht.

1.

*Die Brechtgardine ist geschlossen*

*Erzähler (große Brille: „alt“, schreibt und erzählt zugleich):*

**ERZÄHLER** Diese Geschichte ist für alle Kinder geschrieben. Aber auch für alle Erwachsenen, die nicht nur sowieso immer alles verstehen, weil sie ganz vergessen haben, wie es war, als sie noch Kinder waren. Als ich sechs Jahre alt war habe ich ein Bild gesehen wie eine Boa, also eine Riesenschlange, ein ganzes Tier verschlang ohne es zu zerbeißen. Ich habe dieses Bild bis heute aufbewahrt.

*Er drückt auf einen Knopf und im Hintergrund wird Bild 1 von der Riesenschlange mit verschlucktem Elefanten projiziert. ODER: er zeichnet die Illustrationen des Buches auf einen Touchscreen projiziert sie auf die Hintergrund-Gardine*

Ich musste viel darüber nachdenken und habe dann selber ein Bild gemalt, aber den Erwachsenen hat mein Bild nie Angst eingeflößt: *spricht übertrieben abfällig* „Warum sollen wir uns fürchten vor einem Hut?“ Aber es war doch eine Boa, die einen Elefanten verschluckt hatte! Ich habe dann das Innere einer Schlange gezeichnet, um es den Leuten deutlich zu machen.

*Bild 2, s. Original*

Erwachsene brauchen eben für alles Erklärungen. Aber der Maler in mir war doch sehr entmutigt, und so habe ich mich mehr für Bürokratie, Geschichte, Rechnen, Grammatik und Erdkunde interessiert. Und so lernte ich fliegen, denn mit Erdkunde kann man z.B. ganz leicht China von Arizona unterscheiden. Geographie ist auch besonders dann praktisch, wenn man sich nachts verfliegen hat. Einmal ging mein Flugzeug über der Wüste Sahara kaputt. Ich war ganz allein und musste die Reparatur selber versuchen. Das wurde eine Frage auf Leben und Tod, da ich kaum noch für acht Tage Wasser hatte. *ab*

2.

*Pil. 1 / Kl. P 1*

*Rundhorizont: Wüste, die in den Himmel übergeht. Nächtlicher Sternenhimmel. Suchscheinwerfer blitzt auf und verlöscht plötzlich.*

*Ton: Flugzeugmotor stottert und steht still. Aufprall.*

**PILOT 1** *Am Fallschirm hängend „landet“ er „Bruch“ mit kleiner Rauchfahne. Er steigt aus dem „Wrack“, wankt etwas und lässt sich erschöpft nieder. Trinkt etwas und schüttelt besorgt lauschend an der Flasche. Beschaut dann das Flugzeug. Schüttelt den Kopf. Zieht ein Funkgerät hervor und spricht zuerst sachlich und unbesorgt, aber dann doch immer panischer hinein:)*

Hey, Funkleitstelle! Hier Flug 68. Leute, könnt ihr mich hören? – Hallo? – Funkleitstelle, ich höre euch nicht. – Hallo? – Falls ihr mich hört – ich glaube, ihr müsst mich holen. Habe Motorschaden. Bin ca. 200 km westlich von Kairo. – Ja? Hallo? (zuckt hilflos mit den Schultern. Pause. Dann neue Idee, sehr sachlich/offiziell:) SOS: Können Sie mich hören? - SOS: Can you read me? - SOS: Können Sie mich hören ... Bitte kommen! – Over! *Ratlos und erschöpft setzt er sich.*

*Es fällt eine Sternschnuppe (Lämpchen gleitet an Nylonfaden herab) herab als dünner Lichtstreif auf der Brecht-Gardine; erinnert ein bisschen an ein brennendes Flugzeug.*

**DER KLEINE PRINZ 1** *Schwebt an einem Bündel Luftballons herab und landet sacht; nähert sich vorsichtig, staunend, besorgt und betrachtet den Schlafenden und setzt sich dann neben ihn, bis die Morgendämmerung einsetzt und der Pilot erwacht*

DER KLEINE PRINZ *mit leicht-französischem Akzent* Zeichne mir ein Schaf!

PILOT *staunt, traut seinen Augen nicht, versteht nicht*

DER KLEINE PRINZ Dessiner moi un mutton.

PILOT Ein Schaf? Zeichnen!?

DER KLEINE PRINZ Oui, un mutton. - S'il te plaît!

PILOT Wozu? – Ein Schaf? – Und was machst du hier ganz alleine?

DER KLEINE PRINZ Bitte – ein Schaf-mutton.

PILOT Aber ich kann nicht zeichnen.

DER KLEINE PRINZ Das macht nichts; ich werde das Schaf erkennen!

PILOT *kopfschüttelnd, aber gerührt von dem Kleinen, zieht er Papier und Stift hervor und zeichnet*

DER KLEINE PRINZ Nein – das ist schon sehr krank. Zeichne ein anderes.

PILOT *zeichnet freundlich, aber auch belustigt*

DER KLEINE PRINZ *lächelt höflich* Du siehst doch wohl selbst: Das ist kein Schaf. Statt Ohren hat es Hörner. C'est un belier.

PILOT Ein was?

DER KLEINE PRINZ Un belier – das ist ein Schafmann.

PILOT Ah, ein Schafsbock! – *Beschaut sein Blatt kritisch* Du hast Recht: Wirklich eher ein Widder. *zeichnet wieder*

DER KLEINE PRINZ Ce lui est trop vieux.

PILOT Zu alt?

DER KLEINE PRINZ Ich will ein Schaf, das lange lebt.

PILOT *kritzelt missmutig und schnell* Da! Das ist eine Kiste. Dein Schaf ist da drin.

DER KLEINE PRINZ Mais oui! Très bien! Das ist ganz, wie ich es mir gewünscht habe. Meinst du, dass diese Schaff viele Gras braucht?

PILOT Warum?

DER KLEINE PRINZ Weil bei mir zuhause alles ist ganz klein.

PILOT Es wird bestimmt ausreichen: Ich habe dir ein sehr kleines Schaf geschenkt.

DER KLEINE PRINZ Psst, leise! Sieh nur, es ist eingeschlafen.

*Es ertönt kurz eine Geige; beide werden kurz still*

### 3.

DER KLEINE PRINZ *betrachtet das Flugzeug/Fallschirm* Was ist das für ein Ding?

PILOT Kein Ding! Es ist ein Flugzeug/Fallschirm. Ich bin Flieger.

DER KLEINE PRINZ Wie? Du bist auch vom Himmel gefallen?

PILOT Ja, abgestürzt.

DER KLEINE PRINZ *lacht* La c'est drôle - lustig, lustig, lustig.

PILOT *ernst, belehrend* Das ist nicht drollig; man kann dabei sterben.

DER KLEINE PRINZ *hört nicht* Also du kommst auch vom Himmel? Tu est de quelle planète?

PILOT Von welchem Planeten ich komme? – Ich habe diesen Planeten noch nie verlassen. – Aber du, sag mal, du kommst von einem anderen Stern?

**DER KLEINE PRINZ** *hört wieder nicht, sondern schüttelt sanft den Kopf und betrachtet das Flugzeug*  
Freilich, auf dem Ding da kannst du nicht allzu weit herkommen. *Er betrachtet wieder sein Schaf in der Kiste; träumerisch:*  
Die Kiste, die du mir geschenkt hast, hat das Gute, dass sie ihm nachts als Haus dienen kann.

**PILOT** Gewiss. Und wenn du brav bist, schenke ich dir auch einen Strick, um es tagsüber anzubinden, und einen Pflock dazu; dann läuft es dir nicht weg.

**DER KLEINE PRINZ** *gekränkt* Anbinden? Was für eine komische Idee.

**PILOT** Aber es wird dir weglaufen, wenn du es nicht anbindest.

**DER KLEINE PRINZ** *lacht* Aber wohin soll es denn laufen?

**PILOT** Na irgendwohin, geradeaus...

**DER KLEINE PRINZ** *ernst* Das macht nichts. Es ist zu klein bei mir zuhause. *Ein bisschen schwermütig*  
Geradeaus, kann es nicht sehr weit gehen. *legt sich auf die eine Tragfläche und schaut träumend in den Sternenhimmel*

*Lichtwechsel (in dem Kleiner Prinz 2 seinen Platz im Dunkel einnimmt)*

#### 4.

**ERZÄHLER** *am Erzählplatz; nimmt Pilotenbrille ab; schaut durch ein Fernrohr und flüstert mit Blick auf den kleinen Prinzen ins Publikum* Sein Stern kann also kaum größer als ein Haus sein. Ihr wisst ja: außer der Erde, Jupiter, Mars, Venus, den großen Planeten, denen man richtige Namen gegeben hatte, gibt es ja hunderte anderer, die manchmal so klein sind, dass man Mühe hat, sie im Fernrohr zu sehen. Wenn ein Astronom einen entdeckt, gibt er ihm statt eines Namens eine Nummer, zum Beispiel Asteroid 3251. Ich habe ernsthafte Gründe zu glauben, dass der Planet, von dem der kleine Prinz kommt, der Asteroid B 612 ist. Er ist nämlich nur ein einziges Mal und zwar im Jahr 1909 von einem türkischen Astronomen im Fernrohr gesehen worden. Aber den Leuten kam das spanisch vor und sie haben ihm nicht geglaubt. *Ich* glaube ihm, weil das, was der kleine Prinz hier erzählt hat, genau auf die Beschreibung des Türken passt. – Warum ich euch das erzähle und euch sogar seine Nummer anvertraue? Na, der großen Leute wegen! Sie *lieben* die Zahlen. Wenn ihr ihnen von einem neuen Freund erzählt, befragen sie euch nie über das Wesentliche. Sie fragen euch nie: Wie ist der Klang seiner Stimme? Welche Spiele liebt er am meisten? Sammelt er Schmetterlinge? Sie fragen euch: Wie alt ist er? Wie viele Brüder hat er und wie viel verdient sein Vater? Dann erst glauben sie, ihn zu kennen. Wenn ich euch von meinem Haus erzähle, dann wollt ihr wissen, dass es rote Ziegel hat und drei Sonnenblumen vor der Tür. Erwachsene wollen nur wissen, dass es tausend Franken gekostet hat. Dann sagen sie erst: „Ach wie schön!“

Der Beweis, dass es den kleinen Prinzen wirklich gegeben hat, besteht darin, dass er sehr lieb war und unbedingt ein Schaf haben wollte, denn, wenn man sich ein Schaf wünscht, beweist das doch, dass man lebt. Aber die Großen werden die Achseln zucken und euch wie Kinder behandeln. Aber wenn ihr ihnen sagt, dass der Planet, von dem er kommt, der Planet B 612 ist, werden sie überzeugt sein. *ab*

#### 5.

*Es wird Tag; (Kl. Pr. 2), (Pilot 2)*

**DER KLEINE PRINZ 2** *erwacht und fragte zweifelnd* Das stimmt doch, dass Schafe Stauden fressen?

**PILOT 2** *unterbricht seine Arbeit* Ja, Schafe fressen alles.

DER KLEINE PRINZ 2 Ach das ist schön.

PILOT 2 Ist das denn so wichtig?

DER KLEINE PRINZ 2 *hört nicht* Dann fressen sie doch auch Affenbrotbäume?

PILOT 2 Affenbrotbäume sind doch keine Stauden, sondern kirchturmhohe Bäume. Selbst wenn du eine ganze Elefantenherde mitnimmst, würden die nicht fertig mit einem einzigen Affenbrotbaum.

DER KLEINE PRINZ 2 *lacht* Man müsste sie übereinanderstellen. *ernst* Bevor die Affenbrotbäume groß werden - fangen sie ja erst klein an. *Schweigt und träumt*

PILOT 2 Warum willst Du wissen, ob Schafe Affenbrotbäume fressen?

DER KLEINE PRINZ 2 *träumt unansprechbar*

PILOT 2 *traut sich nicht mehr zu fragen; arbeitet an seinem Flugzeug; dabei zu sich selbst sprechend:* So ein winziger Planet. Vielleicht hat er Angst, dass die Affenbrotbäume überhand nehmen und man sie dann nie mehr los wird. Ihre gewaltigen Wurzeln durchdringen den ganzen Planeten und sprengen ihn zuletzt. -

DER KLEINE PRINZ 2 *plötzlich* C'est une question de discipline.

PILOT 2 Was ist eine Frage der Disziplin?

DER KLEINE PRINZ 2 Nach der Morgentoilette muss man sich auch immer sorgfältig an die Toilette des Planeten machen und alle Sprösslinge der Affenbrotbäume ausreißen, sobald man sie nicht mehr von großen Sprösslingen unterscheiden kann, denn sie sind sich in der Jugend sehr ähnlich. Die Arbeit ist zwar langweilig, aber leicht. Manchmal kann man sie verschieben, aber bei Affenbrotbäumen führt das stets zur Katastrophe.

PILOT 2 *zeichnet „Affenbrotbaumknäuelplaneten“, Bild 3, s. Original*

DER KLEINE PRINZ 2 Ich liebe Sonnenuntergänge sehr.

PILOT 2 *ohne aufzublicken* Da muss man noch warten...

DER KLEINE PRINZ 2 Worauf?

PILOT 2 Warten, bis die Sonne untergeht.

DER KLEINE PRINZ 2 *erstaunt, dann lacht er über sich selbst* Ich bilde mir immer ein, ich sei zuhause.

PILOT 2 Wenn es in Amerika Mittag ist, geht die Sonne in Afrika unter. Um dort einen Sonnenuntergang beiwohnen zu können, müsste man in einer Minute nach Afrika fliegen können. Unglücklicherweise ist Afrika viel zu weit weg.

DER KLEINE PRINZ 2 Bei mir zuhause genügt es, den Stuhl um einige Schritte weiter zu rücken, und man erlebt die Dämmerung so oft man will. Einmal habe ich die Sonne 43-mal untergehen sehen.

PILOT 2 43 Sonnenuntergänge?

DER KLEINE PRINZ 2 Du weißt doch, wenn man recht traurig ist, liebt man die Sonnenuntergänge.

PILOT 2 An diesem Tag warst du aber besonders traurig?

DER KLEINE PRINZ 2 *schaut traurig in den Himmel*

PILOT 2 *steigt auf das Wrack und schaut ebenfalls bekümmert in die Ferne*  
Ich wünschte mir auch einen Sonnenuntergang, aber nicht hier, sondern zu Hause...

6.

*Kl. Pr. 2), (Pilot 2*

*Es wird langsam Nacht*

DER KLEINE PRINZ 2 *besorgt; will Pilot ablenken* Wenn ein Schaf Sträucher frisst, so frisst es doch auch die Blumen.

PILOT 2 *abwesend und müde* Ein Schaf frisst eben alles.

DER KLEINE PRINZ Auch die Blumen, die Dornen haben?

PILOT Ja, auch die. *fängt an zu arbeiten*

DER KLEINE PRINZ Aber - was haben dann die Dornen für einen Zweck?

PILOT *konzentriert sich auf seine Arbeit; nebenbei* Sie haben keinen Zweck. Die Blumen lassen sie aus reiner Bosheit wachsen.

DER KLEINE PRINZ Oh, das glaube ich nicht. *Le fleur sont faible* – zu schwach. Blumen sind arglos und können sich nicht schützen und bilden sich nur ein mit den Dornen gefährlich zu sein.

PILOT *arbeitet angestrengt* -

DER KLEINE PRINZ Du glaubst also, dass die Blumen...

PILOT *etwas unwillig vor Kraftanstrengung* Nein, ich glaube nichts. Ich habe nur so daher geredet. Wie du siehst, beschäftige ich mich gerade mit wichtigeren Dingen.

DER KLEINE PRINZ *enttäuscht* Mit wichtigeren Dingen? Du sprichst ja wie alle großen Leute.

PILOT *hört verdutzt mit seiner schwierigen Arbeit auf*

DER KLEINE PRINZ Du verwechselst alles. Ich kenne einen Planeten, auf dem ein puterroter Herr haust. Er hat nie den Duft einer Blume eingeatmet, nie einen Stern angeschaut und nie jemanden geliebt. Komm, ich erzähle dir von ihm:  
Als ich zum Planeten 338 kam, traf ich einen sonderbaren Mann:

## 7.a

*Geschäftsmann*

*Pil.3 / KP.3 / G.*

*Die Brechtgardine geht hoch: Sternenhimmel; auf der sich drehenden Kleinbühne steht ein Mann und zählt Sterne.*

*Pilot 3 (setzt sich erwartungsvoll)*

*Geschäftsmann: (mit Laptop, Rechenmaschine, Telefon am Ohr, Schreibblock und Bleistift pausenlos beschäftigt, sagen zu nennen, zu addieren und ins Telefon zu sprechen und dabei immer wieder in den Himmel zu schauen.)*

DER KLEINE PRINZ 3 *Öffnet den Mund um etwas zu fragen, streckt aber nur verwirrt seinen Zeigefinger nach den Sternen*

GESCHÄFTSMANN *Ohne den Kopf zu heben* Guten Tag. Ihre Zigarette ist ausgegangen. Drei und zwei ist Fünf, Fünf und Sieben ist zwölf, und zwölf und drei ist Fünfzehn. Hello. Fünfzehn und Sieben ist zweiundzwanzig, zweiundzwanzig und Neun ist einunddreißig. Uff! Das macht – well – fünfhundertundeine Million sechshundertundzwanzigtausendsiebenhunderteinunddreißig. *Wischt sich die Stirn*

DER KLEINE PRINZ 500 Millionen wovon?

GESCHÄFTSMANN *irritiert* What? *für sich* Still there. *laut* Du bist immer noch da? Five hundred and one Million Dollars. Ich weiß nicht mehr ... Ich habe so viel Arbeit! Ich bin ein ernsthafter Mann, ich gebe mich nicht mit Kindereien ab. I'm too busy! Zwei und fünf ist sieben ...

DER KLEINE PRINZ *unbeeindruckt* 500 Millionen wovon?

**GESCHÄFTSMANN** *hebt den Kopf* In den 54 Jahren, die ich auf diesem Planeten da wohne, bin ich nur dreimal gestört worden. Das erste Mal war es vor 22 Jahren ein Maikäfer, der von weiß Gott vorher runter gefallen war. Er machte einen schrecklichen Lärm und ich habe in meiner Addition vier Fehler gemacht. Das zweite Mal, vor 11 Jahren, war es ein Anfall von Rheumatismus. Es fehlt mir an Bewegung. Ich habe nicht die Zeit herumzukommen. Ich bin ein ernsthafter Mann, extremely serious! Und that has been now the third time! - Ich sagte also fünfhundertundeine Million...

**DER KLEINE PRINZ** *unnachgiebig* Aber wovon 501 Millionen?

**GESCHÄFTSMANN** *gibt fassungslos nach* Millionen von diesem kleinen Dinger, die man manchmal am Himmel sieht.

**DER KLEINE PRINZ** Fliegen?

**GESCHÄFTSMANN** Aber nein, those small things, that sparkle, ehm, die glänzen.

**DER KLEINE PRINZ** Bienen?

**GESCHÄFTSMANN** No, no, no. Kleine goldene Dinger, von denen die Nichtstuer träumerisch werden. I am serious; got no time for dreaming.

**DER KLEINE PRINZ** Ach, die Sterne?

**GESCHÄFTSMANN** Okay then: die Sterne.

**DER KLEINE PRINZ** Und was machst du mit 501 Millionen Sternen?

**GESCHÄFTSMANN** 501.622.733! Ich bin ein ernsthafter Mann, ich nehme es genau.

**DER KLEINE PRINZ** Und was machst du mit diesen Sternen?

**GESCHÄFTSMANN** Nichts. Nada, rien, nothing. Ich besitze sie.

**DER KLEINE PRINZ** Du besitzt Sterne?

**GESCHÄFTSMANN** Ja.

**DER KLEINE PRINZ** Und was hast du davon, die Sterne zu besitzen?

**GESCHÄFTSMANN** It makes me very rich.

**DER KLEINE PRINZ** Reich? - Und was hast du vom Reichsein?

**GESCHÄFTSMANN** Weitere Sterne kaufen, wenn jemand welche findet.

**DER KLEINE PRINZ** *Aus der Rolle fallend halblaut erklärend zum Piloten:* Der da erinnert mich ein bisschen an meinen Säufer.

**PILOT** *nickt amüsiert*

**DER KLEINE PRINZ** *Zum Geschäftsmann, der vor lauter Zählen nichts bemerkte* Wie kann man die Sterne besitzen?

**GESCHÄFTSMANN** Yes, we can! *mürrisch* Wem gehören sie? – Nobody. Wer Dinge entdeckt, die niemandem gehören, dem gehören sie. Und ich, ich besitze die Sterne, da niemand vor mir daran gedacht hat, sie zu besitzen. You always have to be number one to win!

**DER KLEINE PRINZ** Das ist wahrscheinlich wahr. – Und was machst du damit?

**GESCHÄFTSMANN** Ich verwalte sie: Ich zähle sie wieder und wieder. Das ist nicht leicht, aber ich bin ein ernsthafter Mann. If you own something you must keep counting, damit nichts abhanden kommt. *Summt oder singt plötzlich fröhlich:* "Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehelet an der ganzen großen Zahl..." [„Weißt du, wie viel Sternlein stehen...“]

**DER KLEINE PRINZ** *unterbricht sanft* Wenn ich einen Seidenschal habe, kann ich mir ihn um den Hals wickeln und mitnehmen. Wenn ich eine Blume habe, kann ich meine Blume pflücken und mitnehmen. Aber du kannst die Sterne nicht pflücken und nicht mitnehmen.

GESCHÄFTSMANN Nein, aber ich kann sie in die Bank legen. I lock them up in a safe.

DER KLEINE PRINZ Was soll das heißen? - Sterne einsperren - wie ein Schaf in eine Kiste?

GESCHÄFTSMANN Das heißt, dass ich die Zahl meiner Sterne auf ein kleines Papier schreibe. Und dann sperre ich dieses Papier in eine Schublade.

DER KLEINE PRINZ Das ist alles?

GESCHÄFTSMANN Das genügt.

DER KLEINE PRINZ *zum Piloten:* Das ist amüsant, fast dichterisch – très poetique. Aber es ist nicht ganz ernst zu nehmen, n'est-ce Pis?

*zum Geschäftsmann:* Ich besitze eine Blume, die ich jeden Tag begieße. Und ich besitze drei Vulkane, die ich jede Woche kehre. Denn ich kehre auch den erloschenen. Man kann nie wissen. Es ist gut für meine Vulkane und gut für meine Blume, dass ich sie besitze. Aber du bist für die Sterne zu nichts nütze...

GESCHÄFTSMANN *sprachlos mit offenem Mund* Of course not – they are useful to me. I am the **owner!**

*ab*

*Gardine senkt sich*

## 7.b

*Pil.3 / KP.3*

DER KLEINE PRINZ 3 *zum Piloten* Siehst du, er hat nie etwas Anderes gemacht als Additionen. Und ausgerechnet der wiederholt den ganzen Tag wie du: „Ich bin ein ernsthafter Mensch.“ Und das macht ihn ganz geschwollen vor Hochmut. Aber das ist kein Mensch. C'est un champignon.

PILOT3 Was ist er?

DER KLEINE PRINZ Ein Schwamm. *zornig* Es sind nun Millionen Jahre, dass die Blumen Dornen hervorbringen. Und es sind Millionen Jahre, dass die Schafe trotzdem die Blumen fressen. Und du findest es unwichtig, wenn man wissen möchte, warum sie sich so viel Mühe geben, obwohl es nichts nützt. *Sehr erregt* Ce n'est pas important, la guerre des muttons et des fleurs? Ce n'est pas sérieux et plus importante que les additions d'un gros Monsieur Rouge!? - *traurig* Und wenn meine Blume, die es nur einmal auf der Welt gibt, nur einmal auf meinem Planeten, die ein kleines Schaf, ohne zu wissen, was es tut, mit einem einzigen Biss auslöschen kann - das soll unwichtig sein? Wenn einer eine Blume liebt, die es ein einziges Mal gibt auf allen Millionen Sternen, dann genügt es einfach, dass er zu ihnen hinauf schaut, um glücklich zu sein. Er sagt sich: meine Blume ist da oben, irgendwo... Wenn aber das Schaf die Blume frisst, so ist es für ihn, als wären plötzlich alle Sterne ausgelöscht! Und das soll nicht wichtig sein? *fängt an zu weinen*

PILOT *nimmt den kleinen Prinzen in die Arme, wiegt, tröstet ihn: flüstert* Die **Blume**, die du liebst, ist nicht in Gefahr: Ich werde dem Schaf einen **Maulkorb** zeichnen und einen **Zaun** um die Blume herum. *BILD mit Vulkanen und die fett gedruckten Teile* Der Kleine Prinz schläft ein und der Pilot deckt ihn liebevoll zu. Die Geige ertönt und der Pilot legt sich auf den Rücken und betrachtet die Sterne, schläft ein) –

*Lichtwechsel; Gardine hoch*

## 8.

*Rose*

B. / Pil.3 / KP. 3

**DER KLEINE PRINZ** 3 *Weckt den Piloten am Morgen* Ich möchte dir von meiner Blume erzählen: Einmal fand ich einen grünen Sprössling auf meinem Asteroiden und fühlte, es müsse eine wunderbare Erscheinung aus ihr hervorgehen und nicht etwa ein Affenbrotbaum, denn der Strauch hörte bald auf zu wachsen und entwickelte eine riesige Knospe.

*hinter der sich hebenden Gardine setzt er sich auf einen Vulkan und betrachtet von dort ein grün verhülltes Mädchen auf dem Boden (oder ein Mädchen bewegt die Blumen-Puppe, die ab hier in etwa nachspielt, was der kleine Prinz erzählt).*

Aber die Blume wurde nicht fertig damit, sich in ihrer grünen Kammer auf ihre Schönheit vorzubereiten. Sie wählte ihre Farben mit Sorgfalt, zog sich langsam an und ordnete ihre Blütenblätter eins nach dem andern. Sie will nicht zerknittert und nicht früher erscheinen als im vollen Ornat ihrer Schönheit; nun ja, sie will gefallen. Ihre geheimnisvolle Toilette dauert also Tage und Tage. Und dann, eines Morgens, gerade zur Stunde des Sonnenaufganges *Lichtwechsel*, enthüllt sie sich und die, die mit solcher Genauigkeit gearbeitet hatte und sagte:

**BLUME** *niedlich, hübsch, aber auch etwas altklug und anmaßend und ich-bezogen* Ach! Ich bin kaum aufgewacht ... ich bitte um Verzeihung ... ich bin noch ganz zerraut...

**DER KLEINE PRINZ** *zur Blume* Wie schön Sie sind!

**BLUME** *sanft* Nicht wahr? Und ich bin zugleich mit der Sonne geboren. – Ich glaube, es ist Zeit zu frühstücken – hätten Sie die Güte an mich zu denken?

**DER KLEINE PRINZ** *holt verzaubert eine Gießkanne / kleines, zierliches Stilgläschen und gießt / trinkt die Blume.*

**BLUME** *nippt artig am Glas* Sie sollen nur kommen, die Tiger, mit ihren Krallen!

**DER KLEINE PRINZ** Tiger fressen kein Gras.

**BLUME** *sanft* Ich bin kein Gras.

**DER KLEINE PRINZ** Verzeihen Sie mir. – Aber wozu brauchen Sie Krallen?

**BLUME** Ach, wir Blumen sind schwach und arglos. Wir schützen uns eben, wie wir können. Eigentlich bilden wir uns nur ein, dass wir mit Hilfe der Dornen gefährlicher wären... Und die Tiger – nun ja, ich fürchte mich nicht vor Tigern, aber mir graut vor der Zugluft. Hätten Sie vielleicht einen Wandschirm?

**DER KLEINE PRINZ** Grauen vor Zugluft? Das sind schlechte Aussichten für eine Pflanze.

**BLUME** Nun, aber am Abend werden Sie mich unter einen Glassturz stellen. Es ist sehr kalt bei Ihnen. Das ist schlecht eingerichtet. Da wo ich herkomme...

**DER KLEINE PRINZ** Aber wenn Sie als Samenkorn hierhergekommen sind, wie können Sie dann von anderen Welten wissen?

**BLUME** *hüstelt, beschämt bei der Lüge ertappt und will den kleinen Prinzen damit ins Unrecht setzen*

**DER KLEINE PRINZ** *hilft ihr per Themenwechsel über diese Peinlichkeit hinweg* Der Wandschirm? Ich wollte ihn gerade holen, aber Sie sprachen mit mir.

**BLUME** *zwingt sich wieder zu husten, um ihm trotzdem Gewissensbisse aufzunötigen*

**DER KLEINE PRINZ** *geht und holt vorne einen Wandschirm und eine Glasglocke. Unglücklich zum Piloten:* Ich glaube, Verliebte dürfen nicht alle Worte bitter ernst nehmen. Vielleicht darf man den Blumen gar nicht zuhören? Vielleicht muss man sie nur anschauen und einatmen. Diese Blume erfüllt meinen Planeten mit Duft, aber ich kann ihn nicht genießen. Die Eingebildetheit der Schönen ärgert mich; aber sollte sie mich vielleicht eher rühren? Ich will sie nach ihrem Tun und nicht nach ihren Worten beurteilen. Schließlich duftet

und glüht sie für mich! Sie versteckt hinter ihren armseligen Schlichen vielleicht nur ihre Zärtlichkeit, denn Zärtlich-Sein macht ja auch verwundbar. – Ach, ich verstehe das alles nicht. Ich glaube, ich bin einfach noch zu jung.

*Er stellt den Wandschirm um die Blume und gießt sie noch einmal*

*sanft, traurig Adieu! Ich muss jetzt gehen.*

*Die Blume antwortet nicht; führt wie zufällig ihre Blütenblätter noch einmal vor*

**DER KLEINE PRINZ** *wiederholt verwundert Adieu!*

**BLUME** *hüstelt wieder gekünstelt. Sehr sanft nach einer Pause Ich bin dumm gewesen. Ich bitte dich um Verzeihung. Versuche, glücklich zu sein.*

**DER KLEINE PRINZ** *überrascht, ja fassungslos, weil die Vorwürfe ausbleiben*

**BLUME** *Aber ja, ich liebe dich. Du hast nichts davon gewusst. Das ist meine Schuld. Es ist ganz unwichtig, aber du warst ebenso dumm wie ich. Versuche, glücklich zu sein...*

**DER KLEINE PRINZ** *will die Glasglocke über sie stellen*

**BLUME** *Lasse die Glasglocke liegen, ich will sie nicht mehr.*

**DER KLEINE PRINZ** *Aber der Wind ...*

**BLUME** *Ich bin nicht so stark erkältet, dass... Die frische Nachtluft wird mir gut tun. Ich bin eine Blume.*

**DER KLEINE PRINZ** *Aber die Tiere ...*

**BLUME** *Ich muss wohl zwei oder drei Raupen aushalten, wenn ich Schmetterlinge kennen lernen will. Auch das scheint sehr schön zu sein. Wer wird mich sonst besuchen? Du wirst ja weit weg sein. Aber was die großen Tiere angeht, so fürchte ich mich nicht. Ich habe ja meine Krallen. Sie zeigt treuherzig vier Dornen-Krallen Ziehe es ist nicht so in die Länge, das ist ärgerlich. Du hast dich entschlossen zu reisen. Sie unterdrückt stolz ihre Tränen, wirft ihren Kopf in den Nacken und „zwingt“ damit den K.P. sie auf den Hals/die Schulter zu küssen. Da schlingt sie weich ihre Arme um seinen Hals und löst sich sogleich wieder von ihm: So geh!*

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

**[www.theaterboerse.de](http://www.theaterboerse.de)**

**[www.facebook.com/theaterboerse](https://www.facebook.com/theaterboerse)**

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

## *theaterboerse.de* / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **[www.theaterboerse.de/magazin](http://www.theaterboerse.de/magazin)**

## *theaterboerse.de* / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **[www.theaterboerse.de/verzeichnis](http://www.theaterboerse.de/verzeichnis)**

*theaterbörse GmbH*  
*Nussbergstraße 17a*  
*D-38102 Braunschweig*  
*Registergericht: Amtsgericht Braunschweig*  
*HRB NZS NR.: 203657*  
*Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller*